

INHALTSVERZEICHNIS

I. NOTWENDIGE VORWEGNAHMEN ALS HYPOTHESEN UND THESEN	13
A. Das Produktionsmodell. Ein Konstrukt als Basis der Praxis	15
1. Präliminarien	15
a. Das Geschichtslose der Phantasie.....	15
b. Zur Befürchtung, dass „der Literaturwissenschaft ihr Gegenstand abhanden“ kommt.....	19
c. Kontroversen der Sternheim-Literatur.....	20
2. Das Grundmodell und Produktionsmodell	24
a. Die Konstanten des Grundmodells.....	24
b. Das Produktionsmodell oder ‘Grau ist alle Theorie’.....	25
c. ‘Archaische Konfiguration’ – Zur Begriffsverwendung.....	31
B. Aspekte des Eindringens und der Abwehr	32
1. Das Eindringen und die Dramaturgie der Grenzüberschreitung.....	32
2. Die archaische Dimension der Abwehr.....	35
3. Das Spektrum der Eindringlinge.....	39
C. Universelles im Konkreten des Eindringens	43
1. Spione als Spezialisten des Eindringens.....	43
2. Die Pest. Eine infernalische Inversion (<i>Vom König und der Königin</i>).....	45
3. Das Eindringen im Spiegel anderer Autoren (Kleist, Hebbel, Schnitzler, Kafka, Feuchtwanger, Max Frisch u.a.).....	51
II. ENTHÜLLUNG UND VERTREIBUNG	57
A. Fünf Freier als Terrainverteidiger? (<i>Der entfesselte Zeitgenosse</i>)	59
1. Konfiguration und Generierung.....	59
2. Der Eindringling im „abgeriegelten Kreis“.....	60
3. Wertzentrierte Terrainverteidigung.....	62
B. Fünf Verehrer als Eindringlinge? (<i>Aut Caesar aut nihil</i>)	65
1. Eindringlinge im Geiste des Terrainverteidigers.....	65
2. Das überfrachtete Grundmodell.....	68
3. Das Überkreuzungsverfahren.....	71

III. TRANSTEXTUALITÄT IN PRODUKTIONSÄSTHETISCHER PERSPEKTIVE	75
A. Eine Obsession als Konfession	77
1. Das Odeon-Theater. Sternheims künstlerisches Damaskus.....	77
2. <i>George Dandin</i> . Prätext und „Standeshygiene“.....	80
B. Der Schatten Molières und die Umwertung der ‘Terrainverteidigung’	87
1. Der Terrainverteidiger als ‘Sieger’ (<i>Die Hose</i>).....	87
a. Vorhut oder erste Anzeichen der Modelleinwirkung? (<i>Gespenster, Der Heiland, Der Abenteurer</i>)	87
b. Die Suspension der Hahnreikomödie und ihre modellanalytische Begründung.....	91
c. Elaborierte Abwehr und <i>Die Schule der Frauen</i>	96
2. Das „Urbild des Tartüff“. Produktiver Spiegel oder „Deus ex machina“ (<i>Aut Caesar aut nihil</i>).....	103
3. Sternheims Phantasie im Bannkreis Molières.....	108
IV. DISKURSE IM ASPEKT DES GRUNDMODELLS	111
A. Der Diskurs und die Terrainverteidigung (<i>Der Snob</i>)	113
B. Der Diskurs und das Grundmodell (<i>1913</i>)	116
V. DRAMENANALYSEN IM ASPEKT DES GRUNDMODELLS	121
A. Das Paradigma der ‘Grenzüberschreitung’ (<i>Bürger Schippel</i>).....	123
1. „Eiserne Barrieren“. Grenzen und dramatischer Antagonismus.....	123
a. Die bedrängten Schwellenwächter. Disziplinierung und Subversion.....	123
b. „Schwelle“, „Wiedergeburt“ und „Umwandlung“	126
c. Die Präsenz des Körpers	130
2. Sujet-Theorie. Grenze und Objekte des Begehrens	148
a. „Zaun“ und lauernde Gestalt.....	148
b. „Beute“. Eine Metapher im Schnittpunkt der Modellkoordinaten	154
c. „Fürsten und Bastarde“ – Ästhetisierung als Entgrenzung.....	158
3. Terror und Tabubrüche auf bewachtem Terrain	162
a. Terrainverteidigung – Eine abgründige oder „stinkende Komödie“?	162
b. Inzestuöse Symbolik.....	172
4. Der verweigerte Tauschpakt	178
a. „Brothern“ und „Tauschhandel“ (<i>Die Laus, Bürger Schippel</i>)	178
b. Schippels Trauma – ein Shylock-Syndrom?.....	188
c. Rache, Riss und Rettung des Komödienrahmens	192
Exkurs: Schluss mit schaler Auftritts- und Abtritts-dramaturgie!	195

B. „Kenternde Schaluppe“. Kollision, Kollaps und Katastrophe (1913).....	198
1. „Palastrevolution“. Eine Tochter als Eindringling.....	198
2. ‘Schiffbruch’ im Medium vertrackter Sprechakte und destruktiver Metaphorik.....	200
3. Eine Allegorie der Kriegspsychose.....	205
4. Koffer, Kleider, Kostüme und „Kataklysmas“.....	207
a. Narkotisierte Terrainverteidigung.....	207
b. Simulationen. Sprung und Fall als „Falle“.....	210
c. Der Beobachter als Deuter.....	214
d. Spiegelung und Umkehrung. Der Beobachter des Beobachters.....	216
e. Fallstrick der Kostüme und moralische Exekution.....	217
C. Das verbrannte Buch. Ideologie und archaische Schicht (Das Fossil).....	221
1. Die Leistung des Modells.....	221
a. Paranoide Terrainverteidigung.....	221
b. Schwachstellen der Terrainverteidigung.....	224
c. Die Organisation der ‘Zimmerschlacht’.....	226
2. Erlösung als frühes Muster und die Trias „Kaminglut“, der „Blicke Glut“, verbranntes Buch.....	229
3. Der triumphale Abgang des Doppelmörders.....	238
D. Die Kassette einer ‘alten Dame’.....	241
1. Sternheim und Dürrenmatt.....	241
2. Der Diener zweier Frauen.....	244
a. Oszillierende Positionen.....	245
b. „Pulverfaß“, „prächtiges Requisit“ und „Bundesgenossen“.....	247
c. Riskantes Doppelspiel im Schatten der Commedia dell’ arte.....	252
3. Kopulativ oder disjunktiv. Stückimmanente Dramaturgien.....	255
4. Poetische Verfahrensweisen. Symmetrie und Komik.....	259
a. Doubletten.....	259
b. Der komische Kollaps und die Täuschungsregie.....	263
c. Applikation eines Komik-Modells.....	266
Synopsis (I): ‘Allotrope Modifikationen’.....	269
VI. ERZÄHLUNGEN IM ASPEKT DES GRUNDMODELLS.....	273
Eine Einleitung: Räumlichkeit im narrativen Medium.....	275
A. „Ausgeblasene Hülsen“. Eindringlinge als Opfer (Schuhlin).....	277
1. Das ‘Abendmahl’ und sein Nachspiel.....	277
a. Konfigurative Entsprechungen (Schuhlin und Die Hose).....	278
b. ‘Gekniffene Lider’.....	280

c. Zigarrengabe und zeremonielle Inszenierung	282
2. Die 'Dreierbande' – Eine topographische Vermessung der Konfiguration.....	284
3. Der Sog des Terrains	286
B. Die Magd als Eindringling (<i>Meta</i>).....	289
1. Usurpation und Verlust der Herrschaft	289
2. Die Metamorphose des Eindringlings.....	290
3. Reokkupation des Terrains.....	291
Eine kleine Synopsis (II): Im Schatten Tartuffes. Marginalien und Analogien (<i>Meta, Die Poularde, Yvette</i>)	295
C. Hermetisches Terrain (<i>Die Schwestern Stork</i>)	297
1. Ein „Zwinger strenger Abgeschiedenheit“	297
2. „Gewürger Leib“ und „geballte Faust“.....	300
3. <i>Pater Aloysius</i> – eine Vorstufe? „Finten“ und eine desaströse Terrainverteidigung.....	303
D. Begrenzte Wirksamkeit des Modells (<i>Ulrike</i>)	308
1. „Geköpft“. Eine Kontrafaktur der Terrainverteidigung	308
2. „Wall von Eis“ und geschütztes „Eiland“	309
E. „Maulwurf in seiner Klause“. Tücken eines abgeriegelten Terrains (<i>Posinsky</i>)	313
Einleitung: Kafka und Sternheim	313
1. Ein „Geheimschrank“.....	314
2. Der Leib – ein Kultobjekt?.....	318
3. Intertexte und Metatexte	325
a. „Bibo et edo ergo sum“. Philosophische Invektiven	325
b. Das Fenster als hinterhältiges Einfallstor	327
Synopsis (III): Das „Körper-Drama“ und seine Tabubrüche	330
1. Eingeweide.....	330
2. Blähen und Rülpsen	339
3. Der „groteske Leib“	343
VII. KONTINUITÄT ZWISCHEN FRÜH- UND HAUPTWERK	347
A. Ulrich und Brigitte	349
1. Die hintertriebene Vertreibung	349
2. Der 'Sündenfall'. Eine figurenperspektivische Reinterpretation.....	351
3. Die gehemmte Wirksamkeit des Grundmodells	352

Eine kleine Synopsis (IV)	355
1. Das Fenstermotiv oder wie Sternheims Phantasie sich selber treu bleibt.....	355
2. Der „Sprung aus dem Fenster“. Zur Kontinuität an den Rändern (<i>Don Juan, Oskar Wilde, Heidenstam, Der Anschluß</i>)	358
B. Eine Goldader szenischer Phantasie	369
1. Leitern, Balkone und Stendhals Roman <i>Le Rouge et le Noir</i>	369
2. 'Wiederholte Spiegelungen'. Der Leiteraufstieg und die Namensgebung (<i>Die Poularde</i>)	383
a. 'Der Lauscher an der Wand'	383
b. Das Grundmodell und die Überlappung der Modellpositionen.....	385
c. Das literarische Spiegelkabinett und die Zwielfichtigkeit einer 'Helfer'-Figur.....	386
d. Brechungskoeffizient und Beurteilungsdivergenz	390
3. Der Kreis und die prometheische Auslöschung (<i>Yvette, Die Poularde</i>).....	392
4. Don Juan. Das Urmuster eines Eindringlings	397
C. Der szenische Akt des Eindringens (<i>Die Schule von Uznach oder Neue Sachlichkeit</i>)	402
1. Einschneidende Umbesetzung einer Aktantenposition	402
2. Spiegellektüren.....	406
3. Bedrohte „Klausur“	408
a. Vorbereitungsrituale der Lesebastion	408
b. Theatralisierung der Abwehr	412
VIII. MODELLE UND THESEN. IHR ERGÄNZUNGS- UND DIFFERENZIERUNGSBEDARF	417
A. 'Modellstruktur' und 'Grundmodell' als Korrektive	419
1. Die 'Entwicklungsthese'	419
2. 'Entwicklungsthese' versus 'Modellstruktur'	420
3. 'Modellstruktur' versus 'Grundmodell'	424
B. „Tür bei Tür“. Die Kommunikation des Grundmodells mit anderen Modellen	433
1. Erweiterung und Differenzierung des Produktionsmodells	433
2. Propps Modell. Korrespondenzen und Divergenzen	435
3. Verwandtschaften unter methodologischen Ansätzen	441
a. Alternativen und Analogien	441
b. Lévi-Strauss. Tabellen im Vergleich	443
4. Praktischer Nutzen der intermodellartigen Kommunikation	450
a. <i>Manon Lescaut</i> im Aspekt des Proppschen Märchenmodells	450

b. Tauschpakt, Gabe und „Wunschobjekt“	454
c. Die Position der „Helfer“ und „Anti-Helfer“ (<i>Die Hose, Die Kasette, Der Kandidat</i>)	459
5. Sternheims ‘Gegenentwürfe’	463
a. Der begrenzte Konsens. Scholdts Begründung der ‘Gegenentwürfe’ (am Beispiel von <i>Bürger Schippel</i>).....	463
b. Überarbeitungsstufen als Belegmaterial	466

IX. REKONSTRUKTIONEN

A. Erzeugung und Rekonstruktion. Nutzen und Grenzen eines Versuchs. 475

1. Ein Blick in die Definitionsgeschichte der ‘Erkenntnis’	475
2. Synopsis und ein potientiellles Generierungsmodell	477
3. Die Tilgung der Agnes-Figur	480
4. „Horrible Harry“ und Levýs „generative Poetik“	488
5. Der „Mitwisser“. Ein Experiment approximativer Alternativen als didaktische Innovation?	490
6. Kontinuitätsbrüche der Figurenreihen. Mit einem Einschub zur Funktion ‘Vorbereitung’ im erweiterten Grundmodell	496

B. Edgar Allan Poe als Exponent eines generativen Modells..... 501

1. Rekonstruierbarkeit als Prüfstein	501
2. „Die Methode der Komposition“ („The Philosophy of Composition“).	503
3. „Der entwendete Brief“	506
a. Das strukturalistische Modell	507
b. Die psychologische Methode.....	510
c. Synthese	511
4. Fragen über Fragen – ein Ausblick auf ‘ein weites Feld’?	512

Literaturverzeichnis..... 517

Personenregister

Werkregister

531